

# Claus Bernet

## Neues vom Neuen Jerusalem: Kunstwerke ab dem Jahr 2000

(Teil 3)



Meisterwerke des Himmlischen Jerusalem, 43

Reihe: Meisterwerke des Himmlischen Jerusalem, Band 43

Hrsg. von Claus Bernet

## **Inhaltsverzeichnis**

Saint-Gervais, Paris (2000)  
Herz Jesu, Mayen (2001)  
Grabstätte von D. Ringeisen, Ursberg (2004)  
„Signs of the Times“: Michael Linley (2004)  
St. Mariä Himmelfahrt, Kleve (2005)  
Manmin Central Church (ab etwa 2005)  
Jip Wijngaarden (2005)  
Malwettbewerb (2005)  
Sjaak Maliepaard: Nieuwe Jeruzalem (2005)  
Silvia Vanossi Este (2005)  
Heinrich Brandt: Jerusalems-Serigrafen (2006)  
Günter Skrodzki: Projekt Bibel (2006)  
Jette Maach (2007)  
Matthew Scotland (2007)  
Marguerite Leonard Acton: The Holy City (2008)  
Daniel Zekri: „Jérusalem céleste“ (2009)  
LoV de Magdalena (2009)  
Marion Leineweber: Jerusalem Shalom (2009)  
Ignacio Valdés (2009)  
Luis Andrés Agreda (2009)  
Marína Pavlovičová: Serie „Nový Jeruzalem“ (2009)  
Jan Rossey: Mikrokalligraphie (2009)  
Pippo Madè und Carmelo Elmo (2009)  
Lisa S. Buss: John's vision (um 2010)  
Robert Glenn: John on the Isle of Patmos (um 2010)

Marion Ulrich (2010)  
G. Roland Smith: The Apokalypse of John (2010)  
J. C. Cards (2010)  
Cristian Hartie (um 2010)  
Noga Porat: Jerusalem Celeste (um 2010)  
Pam Nickson: The New Jerusalem (2010)  
Paul Mersmann (2010)  
Jasmina Gavrankapetanovic: „Belgrade, la nouvelle  
Jerusalem celeste“ (2010)  
Frans van Hoffen: Apokalypse-Serie (2010)  
Anya Starr (2010)  
David Kantorovitz (2010)  
Ananda Lamas: New Heaven (2011)  
Luc Dornstetter (2011)  
Adrian Galan (2011)  
Michael Goller: „Das himmlische Jerusalem“ (2011)  
Obert Fittje: Amerika als Neues Jerusalem (2011)  
Susanne Haun: Himmelsporten (2011)  
Dave Weiss (2011)  
Südkoreanische Himmelsvorstellungen (2011-2013)  
Michael Voth: The Floating City (2012)  
Etienne Jung: Jérusalem céleste (2012)  
Ehrenfried Kluckert: Digitaldruck (2012)  
Olga Gasparyan: Neues Jerusalem (2012)  
Gene Clark: New Jerusalem (2012)  
Jock Mc Gregor (2012)  
William Ladson (2012)  
Cassie Sears: New Jerusalem (2012)  
Lee Houser, Rebecca Houser: New Jerusalem (2012)

Carlos S.: Jerusalems-Serie (2012)  
Christian Bahr: „Lass uns ein neues Jerusalem erbauen“  
(2013)  
Suzan Hughes Kennedy: New Jerusalem (2013)  
Cynthia Stanchak: Revelation-Projekt (2013)  
Nunzio Rubino (2013)  
Vlad Zabavskiy (2013)  
Doré-Kopien (2013)  
Anne Watson Sorensen: New Jerusalem (2013)  
Apokalypse-Wettbewerb (2013)  
Bruce Wolff: „Heavenly City“ u.a. (2013)  
Conley Owens: New Jerusalem (2013)  
Julie Bowring (2013)  
Abbildungsnachweise

## Saint-Gervais, Paris (2000)

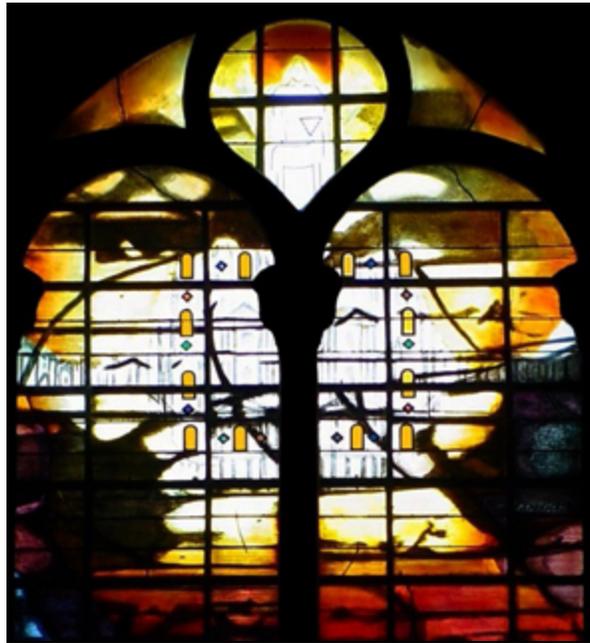


Bild 1

In der katholischen Kirche Saint-Gervais (Paris IV) schuf Claude Courageux (geb. 1938) im Jahre 2000 ein bemerkenswertes Neues Jerusalem: die gelben, rund gebogenen Tore sind frei stehend angeordnet, sie scheinen im Licht zu schweben. Ihre Anordnung ist zudem so gesetzt, dass an jeder Seite vier Tore erscheinen, aber die Zahl insgesamt zwölf nicht überschritten wird. Zwischen den Toren ist jeweils ein Farbglas gesetzt, was für die Edelsteine steht. Was sich im Zentrum der Stadt befindet, ist leider durch den gotischen Pfeiler verdeckt.

## **Herz Jesu, Mayen (2001)**

Der Trierer Glasmaler Jakob Schwarzkopf (1926-2001) schuf 2001 ein Glasfenster für den Chorraum der katholischen Pfarrkirche Herz Jesu zu Mayen in der Eifel. In Dreiergruppen werden schmale Türme mit Toren des Himmlischen Jerusalem gezeigt. Es sind Gruppen von jeweils drei schmalen Türmen zu je zwei Stockwerken, die alle in einem hellen Gelbton gehalten sind. Zwischen diesen Torgruppen laufen blaue Wasserbänder nach unten, um den Lebensfluss zu versinnbildlichen. Die vertikale Linienführung wird durch zwei blaue Farbbänder an den Seiten des Flusses verstärkt. In der Mitte buchtet der Lebensfluss aus und gibt Raum für eine zarte, weiße Blumenblüte, die in ihrer Gestaltung auch an eine Fensterrose erinnert.

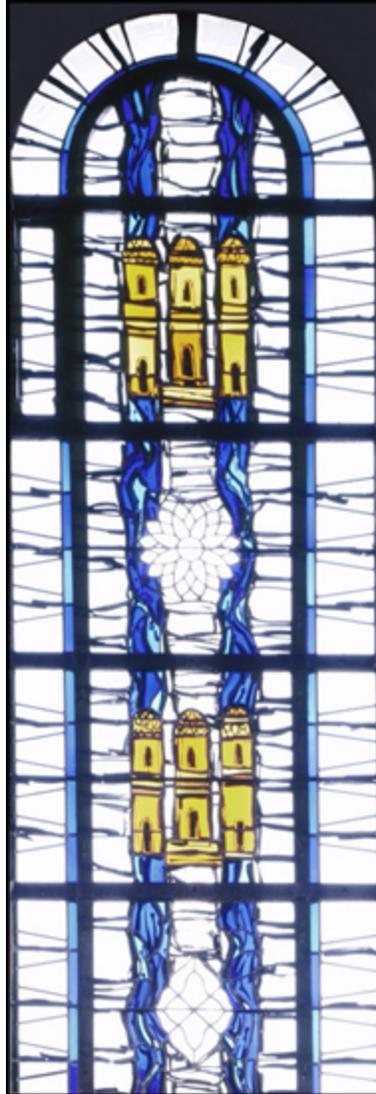


Bild 2

Annette Jansen-Winkeln: Künstler zwischen den Zeiten – Jakob Schwarzkopf, Eitorf 2001.

Hans Schneider, Klaus Markowitz: Katholische Pfarrkirche Herz Jesu Mayen in der Eifel, Regensburg 2002.

## **Grabstätte von D. Ringeisen, Ursberg (2004)**

Die Grabstätte von Dominikus Ringeisen (1835-1904), dem Gründer der „Ursberger Anstalten“, wie das Dominikus-Ringeisen-Werk früher hieß, in der Aussegnungshalle in Ursberg, wurde 2004 unter Anleitung der Benediktinerin Gunda Gruber zum einhundertsten Todestag von Ringeisen verschönert. Man baute vier Fenster ein, die Sieger Köder (1925-2015) für die Kapelle gestaltet hat. In die roten Tore hat er massive Edelsteine gesetzt, die ein Liebespaar umziehen. Dabei orientierte der Künstler sich ausdrücklich an eigene ältere Malereien und an Werke Chagalls.



Bild 3

## „Signs of the Times“: Michael Linley (2004)



Bild 4

Ein modernes Zwei-Wege-Bild brachte die adventistische Zeitschrift „Signs of the Times“ im Juli 2004 auf Seite 25. Michael Linley aus Colorado zeigt eine erstaunlich breite Straße, die zum Neuen Jerusalem führt. Ein Verkehrsschild verweist auf die Entbehrungen, die man erleiden wird, falls man diesen Weg einschlägt. Auf der anderen Seite ist es jedoch noch gefährlicher, hier warnt ein Schild „Danger: War Zone“. Die Stadt hingegen macht mit Kuppeln, Palmen und einem leuchtenden Strahlenkranz einen freundlichen Eindruck.

## **St. Mariä Himmelfahrt, Kleve (2005)**

Das Glasfenster zeigt oben ein weißes Lamm oval eingefasst inmitten einer quadratischen Stadt mit zwölf quadratischen Toren. Beides besteht aus neun quadratischen Feldern, die durch gelbe Linien (Wege/Straßen) miteinander verbunden sind. Zahlreiche weitere Quadrate sind unter und über Jerusalem gesetzt. Es ist eine Arbeit von Dieter Hartmann aus Köln, entworfen für die katholische Kirche St. Mariä Himmelfahrt in Kleve. Hergestellt wurde das Kunstwerk von der Firma Derix aus Kevelaer, die es 2005 einbaute.

Guido de Werd: Stiftskirche St. Mariae Himmelfahrt in Kleve, München 2012.



Bild 5

## Manmin Central Church (ab etwa 2005)



Bild 6



Bild 7